

Bosshard, Emil

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **118 (1937)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emil Bosshard, Dr. phil., Prof. an der E. T. H.

1860—1937

Mit Emil Bosshard, geboren den 24. Juni 1860 in Zürich, ist eine markante Persönlichkeit von uns gegangen. Das Leben dieses bedeutenden Mannes war erfüllt von Erfolgen, die er ausschliesslich seinen bedeutenden Charaktereigenschaften zu verdanken hatte. Einer Kaufmannsfamilie entsprossen, wandte er sich dem Studium der Chemie zu und wurde schon mit dem 25. Lebensjahre Professor an der Kantonschule in Chur, wo er gleichzeitig das Amt des Kantonschemikers bekleidete. Schon nach kurzer Zeit (1890) wurde er als Professor für Chemie an das kantonale Technikum in Winterthur berufen, und übernahm im Jahre 1908 die Nachfolge des bekannten chemischen Technologen an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, Georg Lunge. Es war nicht leicht, diesen einzigartigen Vertreter der chemischen Technologie würdig zu ersetzen; aber die Erwartungen, die man auf Emil Bosshard gesetzt hatte, wurden in vollem Masse erfüllt. Er setzte die Tradition seines Vorgängers fort und seine bald allgemein anerkannte Tüchtigkeit bewirkten, dass er an der Eidg. Hochschule bald eine hervorragende Rolle spielte. Ohne sich je vorzudrängen, wurden ihm nach und nach viele der wichtigsten Funktionen an der E. T. H. übertragen. Er wurde Vorstand der chemischen Abteilung während zweier Amtsdauern. Man wählte ihn dreimal zum Rektor der Hochschule, eine Auszeichnung, die bis dahin keinem Dozenten zugefallen war; da hielt er besonders während der schwierigen Kriegsjahre die Zügel fest in der Hand. Er war Präsident der Witwen- und Waisenkasse, sowie Mitglied zahlreicher Kommissionen, und immer gab sein kluges und sachliches Votum, auch bei sehr schwierigen Fragen, den Ausschlag. Die unter seiner Leitung ausgeführten wissenschaftlichen Arbeiten zeugen von dem vielseitigen Interesse seines Geistes; sie sollen an anderer Stelle („Helv. Chimica Acta“) eingehend gewürdigt werden.

Neben seiner amtlichen Tätigkeit war er oft Gutachter bei schwierigen juristischen Fällen und seine klaren, vollkommen unbestechlichen Expertisen wurden allgemein anerkannt.

Zahlreiche wissenschaftliche und technische Gesellschaften und Stiftungen nahmen seine wertvollen Dienste in Anspruch. Ich nenne nur

die Stiftung zur Förderung der Volkswirtschaft, deren Vorsitzender er bis fast zu seinem Tode gewesen ist. Ferner war er Mitglied des sogenannten Aluminiumfonds, Vizepräsident der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft (1929—1934), der er wertvolle Dienste geleistet hat, und ferner der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft, die er während einer Amtsperiode präsidierte. Seine anerkannte Sachlichkeit bewog auch die Schweiz. Gesellschaft für chemische Industrie, ihn zu bitten, auch nach seinem Rücktritte vom Lehramte in deren Vorstand zu verbleiben; erst der Tod (20. Februar 1937) hat diesem Verhältnis ein Ende bereitet.

Emil Bosshard war ein Mann von vielen Interessen. Neben der Chemie interessierte er sich für Geschichte, Botanik, Literatur und besonders für den Alpinismus. Er wurde zum Zentralpräsidenten des Schweizer Alpenklub gewählt; dieser verdankt Bosshard vielseitige Förderung. Bosshards wissenschaftliche Veröffentlichungen sollen an anderer Stelle vollzählig aufgeführt werden.¹ Hier möchte ich nur auf die zahlreichen Darstellungen volkswirtschaftlicher Art hinweisen, sowie auf die Aufsätze, die Bosshard im „Jahrbuch des Schweizer Alpenklub“ veröffentlicht hat und ohne welche sein Bild unvollständig wäre.

Als Kollege und Lehrer war er allgemein verehrt. Seine lebenswürdige und doch autoritative Art bewirkte, dass er eigentlich nur Freunde hatte. Auch bei Meinungsverschiedenheiten war es immer leicht, sich mit ihm zu verständigen und er war immer bereit, jede sachlich wohlbegründete Ansicht sich zu eigen zu machen.

Sein Hinschied wird von allen tief bedauert, die ihm nahegetreten waren, und sein Wirken hinterlässt bleibende Spuren, die uns seiner dankbar gedenken lassen.

H. E. Fierz.

¹ Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen in „*Helvetica Chimica Acta*“, Heft 6, 1937.



EMIL BOSSHARD

1860—1937